

Arndt, Ernst Moritz: Melittion (1814)

- 1 Das Wasser lockt aus dem tiefen Meer
- 2 Das Licht;
- 3 Es hebt sich brünstig hinauf, doch leer
- 4 Wird's nicht.
- 5 So ist es auch mit der Liebe bestellt –
- 6 Du Herz, das süße Empfindung schwellt,
- 7 Du deutest, was sich nicht spricht.
- 8 Im Menschenantlitz, da locket tief
- 9 Die Glut,
- 10 Die alles freudig zu Leben rief
- 11 Und Mut,
- 12 Die Sonnen ballte und Erden geschmückt
- 13 Und Ströme strudelnd zum Meer geschickt,
- 14 Die Liebe selig und gut.
- 15 O süße Glut, die mich heiß verzehrt
- 16 In Pein!
- 17 O Licht, das hell ihr Gesicht verklärt
- 18 Mit Schein!
- 19 Dein Brennen und Leuchten ich alles versteh',
- 20 Tut mir im tiefsten Busen so weh
- 21 Die Jungfrau lieblich und fein.
- 22 Ihr Aug' hat heller als Morgenrot
- 23 Den Strahl,
- 24 Ihr Zorn brennt bitterer als bittre Tod
- 25 Durch Stahl;
- 26 Doch wenn sie einmal nur freundlich gelacht,
- 27 Verschmäht um sie, was unsterblich macht,
- 28 Den goldnen Götterpokal.
- 29 Doch trägt der Himmel des Auges Schmerz

30 Im Blick,
31 Gleich fliehet alles ins tiefe Herz
32 Zurück.
33 O Liebe brünstig wie Wasser und Licht!
34 O süßer Schein von dem Menschengesicht,
35 Wer spricht dein Weh und dein Glück?

(Textopus: Melittion. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59512>)